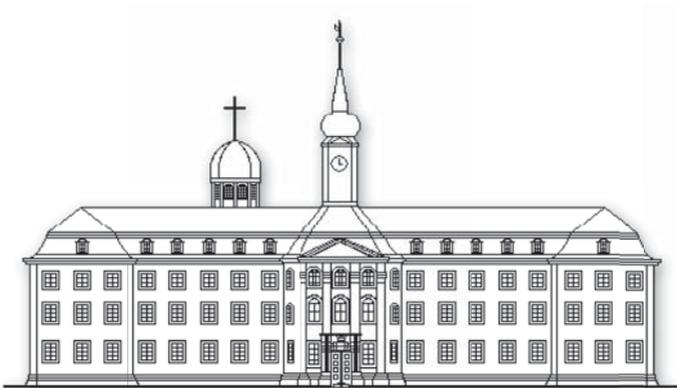


DER ALTE ROSSLEBER

NR. 200 / DEZEMBER 2018



KLOSTERSCHULE ROSSLEBEN
EHEMALIGE UND FÖRDERER E.V.

In dieser Ausgabe

Verein

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	S. 3
Vorwort der Schriftleitung	S. 4
Bericht der Schatzmeisterin	S. 5
Bekanntmachungen	S. 7
Verstorbene, um die wir trauern	S. 7
Runde Geburtstage in 2019	S. 7
Kontakt zum Vorstand	S. 8
Ein neues Zeitalter für die Kommunikation in unserem Verein	S. 9
Neuer Name und neues Logo für den Verein	S. 10
Roßleber Essen 2018 und Mitgliederversammlung	S. 10
Termin Roßleber Essen 2019	S. 12

Aus dem Leben an der Klosterschule

Geschäftsführung wird erweitert	S. 12
Wie aus „Stroh“ „Gold“ gesponnen wird	S. 13
Stipendienverleihung durch Paul-Richard-Curth-Stiftung	S. 14
Tag der Offenen Tür 2018	S. 15
Sanierung des Sportplatzes	S. 15
Kurznachrichten	S. 16
Globe Business College München	S. 16
Unterricht voll digital	S. 16
Abitur 2018	S. 16
Schülerakademie in den Sommerferien	S. 16
Besuch im Kloster Münsterschwarzach	S. 16
Besuch der Partnerschule im englischen Stowe	S. 18
Sanierung des Südtores	S. 18

Geschichte

Rückkehr ins Leben – SS-Geiseln in der Alpenfestung	S. 19
Professor Dr. Benedict Wilhelm, Rektor 1800–1837	S. 21
Rektoren der Klosterschule Roßleben	S. 28

Lebensläufe

The world in a nutshell	S. 30
Hubertus v. Witzleben zum 90. Geburtstag	S. 34
Maria Steinmann zum 70. Geburtstag	S. 34

Weihnachtsgruß

Impressum	S. 36
-----------	-------

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe „Alte Roßleber“ und Freunde,



spätestens mit unserer neuen Mitgliederplattform <https://rossleben.alumnii.de> ist auch unser Verein im Zeitalter der Digitalisierung angekommen. Schon lange bedienen wir uns moderner Kommunikationswege und fördern in Roßleben moderne technische Ausrüstung, um Unterricht in aktueller Form abhalten zu können.

Es ist aber auch immer wieder schön, eine auf Papier gedruckte Ausgabe des Alten Roßleber in der Hand zu halten und sich für einige Zeit in die Geschichten von damals zurückzusetzen.

Allen, die zum Gelingen des Alten Roßleber beigetragen haben, sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Maria Steinmann.

Im Jahr 2020 wird ein neuer Vorstand unseres Vereins gewählt. Es zeichnet sich bereits heute ab, dass insbesondere die Funktionen von langjährigen Vorstandsmitgliedern dann neu zu vergeben sein werden. Daher möchte ich jeden ermutigen, sich bei uns zu melden, wenn sie oder er Interesse an einer Mitarbeit im Vorstand hat.

An dieser Stelle verbleibt mir nur noch, Euch allen und Euren Familien ein paar ruhige und besinnliche Weihnachtstage zu wünschen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Roßleben!

Mit Roßleber Grüßen

Martin Bock

1. Vorsitzender

Vorwort der Schriftleitung

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde der Klosterschule,



was war das für ein Sommer! Große Ferien für Jedermann, so hätte man es sich gewünscht. Zumindest die Schüler und angehenden Studenten, falls sie sich nicht gleich in die weite Welt gestürzt haben, konnten die freie Zeit mit Sonne, Sonne, Sonne genießen. Selbst bis zu den Herbstferien, wenigstens in Thüringen, reichte das stabile Hoch. Da wollen wir jetzt dankbar sein und nicht grollen, wenn der Wind um's Haus weht und die schönen Blätter von den Bäumen reißt. Ein „Wind of Change“? Wir werden sehen.

„Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß“, diese Worte von Rainer Maria Rilke (1875–1926) gehen mir immer wieder durch den Kopf. Aber auch: „Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr ...“ was uns gemahnt, unsere Tage zu nutzen.

In dieser Ausgabe des „Alten Roßlebers“ werden Sie wieder viele Neuigkeiten aus und von der Klosterschule erfahren, denn dort „steppt“ das Leben. Bei öffentlichen Veranstaltungen sehe ich immer wieder neue, freundliche Gesichter. Exkursionen, sportliche Veranstaltungen, Auftritte berühmter Künstler und historisch bedeutender Persönlichkeiten schaffen Höhepunkte im Schulalltag, der ganz im 21. Jahrhundert angekommen ist. Hört man den Musikern der Musikakademie zu, spürt man die lange Geschichte und Tradition der Klosterschule, die der aufrechten Haltung ihrer Zöglinge verpflichtet war. Und ist.

Wieder habe ich die Freude, allen zu danken, die mir beim Erstellen des „Alten Roßleber“ geholfen haben. Ganz ausdrücklich auch einmal Herrn Buchwald von der Druck- und Verlagsgesellschaft Rudolf Otto mbH in Berlin, der schon seit 2008 den „Alten Roßleber“ redigiert, gestaltet und druckt.

Allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Neues Jahr.

Ihre Maria Steinmann

Bericht der Schatzmeisterin

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde der Klosterschule, herzlichen Dank! Eigentlich sollten wir jedem unserer über 350 Mitglieder des Vereins persönlich schreiben: Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Beitrag, der den Schulalltag der Klosterschule maßgeblich mitgestaltet.

Exkursionen, Gilden und Veranstaltungen wurden im vergangenen Kalenderjahr mit 7.776,13 Euro unterstützt! Damit haben Sie jedem Schüler tolle und prägende Erlebnisse, gemeinsame Erfahrungen und Lernerfolge ermöglicht.

Bleiben Sie uns und Ihrer Klosterschule treu.

Ihre Elke Wichmann



Das Geschäftsjahr 2017

Jahresabschluss zum 31.12.2017	
Einnahmen	
Mitgliedsbeiträge 2017	9.916,50 €
Spenden ohne Zweckbindung	1.200,00 €
Gesamteinnahmen	11.116,50 €
Ausgaben	
Förderprojekte	7.776,13 €
Vereinszwecke	4.333,89 €
davon: Der Alte Roßleber/Rundschreiben	1.765,32 €
Homepage	231,83 €
Verwaltung	1.185,33 €
Roßleber Essen	650,00 €
Kontogebühren	132,76 €
Gesamtausgaben	12.110,02 €
Finanzmittel	
Finanzmittelstand zum 01.01.2017	3.551,28 €
Finanzmittelstand zum 31.12.2017	2.557,76 €

Verein

Förderung einzelner Schüler/-innen (Gilden, Lernclub und Exkursionen)

Matheclub	30 €
Italienfahrt	2 x 250 €
Englandfahrt	100 €
Abiturvorbereitung	2 x 45 €

Gildenförderung

2 Basketball-Trikotsätze	1.341 €
Laibchen u. Basketbälle	150 €

Exkursionen

Geografieexkursion Kurs 11 ins Bergwerk Sondershausen	230 €
England Exkursion Kl. 8	2.200 €
Exkursion Biologie Kurs 11	125 €
Skilanglauflager Kl. 7	675 €

Sonstige Förderungen

Beamer für Fachschaft Mathematik	470 €
Abiball	500 €
Freibad Roßleben	500 €
Englisches Theater	185 €

Bekanntmachungen

Verstorbene, um die wir trauern

Seit Herausgabe der letzten Ausgabe des Alten Roßleber hat unser Verein Kenntnis vom Tod folgender Mitglieder erhalten:

Hans-Albrecht von Wilckens * 01.02.1926, † 29.12.2017

Christian Graf von Westphalen * 25.11.1929, † 20.01.2018

Dr. med. Friedgard Jacobs * 18.11.1925, † 09.03.2018

Rembert Graf Kerksenbrock * 05.06.1931, † 15.06.2018

Runde Geburtstage in 2019	Geburtstag	Alter
Dr. Hans-Ulrich von Sperling	01.05.1924	95 Jahre
Wilhelm Graf Schwerin von Schwanefeld	07.02.1929	90 Jahre
Nikolaus Vitzthum von Eckstädt	07.04.1929	90 Jahre
Gerhard Ackermann	26.07.1929	90 Jahre
Werner Graf von der Schulenburg	16.08.1929	90 Jahre
Alfred Graf Schwerin von Krosigk	14.09.1929	90 Jahre
Krafft von Byern	23.01.1934	85 Jahre
Bolko von Bonin	27.01.1934	85 Jahre
Wolf von Pannwitz	22.05.1934	85 Jahre
Job von Witzleben	08.03.1944	75 Jahre
Dr. med. Ernst-Ulrich Wambach	25.03.1944	75 Jahre
Henning von Wahl	13.01.1949	70 Jahre
Rolf Böttger	13.06.1949	70 Jahre
Eberhard von Braunschweig	05.03.1954	65 Jahre
Konstantine Schäfer	06.06.1954	65 Jahre
Hubertus von Below	18.03.1959	60 Jahre
Kornelia Rosenstock	03.06.1959	60 Jahre
Kaspar von Erffa	22.10.1964	55 Jahre
Steffen Stöber	27.11.1964	55 Jahre
Gernot Gröppler	17.06.1969	50 Jahre

Kontakt zum Vorstand

- 1. Vorsitzender** **Martin Bock**
Hubertusweg 11, 33758 Schloss Holte-Stukenbrock
Mobil: 0176 84850169
E-Mail: bocmart@aol.com
- 2. Vorsitzender** **Swen Wähler**
Neanderstraße 25, 20459 Hamburg
Mobil: 0160 94491443
E-Mail: swen.waehner@law-school.de
- Schatzmeisterin** **Elke Wichmann**
Klosterschule Roßleben
Klosterschule 5, 06571 Roßleben
E-Mail: elke.wichmann@gmx.net
- Schriftleiterin** **Maria Steinmann**
Poststraße 16, 06567 Bad Frankenhausen
E-Mail: maria_steinmann@web.de
- Beauftragter für
Mitgliederfragen** **Christian Wentzel**
Övelgönne 9, 22605 Hamburg
E-Mail: carl.cwentzel@gmail.com
- Kommunikation** **Frieda von Meding**
Charlottenstraße 17, 88045 Friedrichshagen
Mobil: 0172 7430134
E-Mail: frieda_meding@yahoo.de
- Mitglieder** **Tristan Wätjen**
Am Gut Erichshof 3, 30989 Everloh
Mobil: 0171 4704060
E-Mail: tristan.waetien@outlook.com

Ein neues Zeitalter für die Kommunikation in unserem Verein

Durch die Digitalisierung hat sich unser aller Alltag in den vergangenen Jahren stark verändert. Egal, ob zum Beantworten von E-Mails, zum Lesen der neuesten Nachrichten oder zum Führen des Bankkontos – es vergeht kaum ein Tag, an dem wir das Internet nicht nutzen.

Auch für unseren Verein bieten sich durch die Digitalisierung zahlreiche Möglichkeiten, um die Kommunikation innerhalb des Vereins zu vereinfachen. Allen Mitgliedern steht daher seit April 2018 eine Online-Plattform unter <https://rossleben.alumnii.de> zur Verfügung, auf der man sich untereinander vernetzen, Nachrichten austauschen, Neuigkeiten erfahren, mit dem Vorstand in Kontakt treten und Veranstaltungen organisieren kann. Jedes Vereinsmitglied kann sich auf unserer neuen Plattform ein Profil erstellen und dieses mit beliebig vielen Informationen füllen. Über die Suchfunktion ist es nun einfacher als je zuvor, ehemalige Mitschüler zu kontaktieren oder sich mit anderen Vereinsmitgliedern zu vernetzen. Über die integrierte Deutschlandkarte ist es einfach, Vereinsmitglieder in der Nähe zu finden und Stammtische oder anderes zu organisieren. Zu diesem Zweck können Gruppen gebildet werden, durch die die Kommunikation noch einfacher wird. Zusätzlich findet man auf unserer neuen Plattform neueste Nachrichten rund um den Verein und die Klosterschule. Kurzum: Es bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, die Kommunikation innerhalb des Vereins auf ein ganz neues Level zu heben. Wenn Sie der Migration Ihrer Mitgliederdaten zugestimmt haben, ist Ihr Profil bereits erstellt. Sie müssen nur noch auf den Link in der Mail klicken, die Sie im November erhalten haben, um die Aktivierung Ihres Profils abzuschließen.

Jetzt heißt es, unsere neue Plattform mit Leben zu füllen! Wir würden uns sehr freuen, wenn alle Mitglieder die Funktionen der Plattform eingängig testen und nutzen. Nur so können wir entscheiden, ob es langfristig sinnvoll ist, dieses Angebot anzubieten. Seitens des Vereinsvorstands sind Tristan Wätjen und Carl Christian Wentzel für die Betreuung und Verwaltung der neuen Plattform verantwortlich (Kontaktdaten siehe Seite 8). Wir im Vorstand würden uns über Ihr Feedback sehr freuen!

Swen Wähler

Neuer Name und neues Logo für den Verein

Am 8. September 2018 wurde in der Mitgliederversammlung beschlossen, dass der Förderverein der Klosterschule Roßleben einen neuen Namen erhält: „**Alte Roßleber und Freunde e.V.**“ **Der Vorstand hat den neuen Namen zur Anmeldung im Vereinsregister beim Amtsgericht Sondershausen eingereicht. Er wird mit dessen Genehmigung wirksam, auf die wir momentan warten.**

In einer Online-Umfrage stimmen die Mitglieder **ü**ber ein neues Logo ab.



Roßleber Essen 2018 und Mitgliederversammlung

Am 8. September fand im Rahmen des Tags der Offenen Tür der Klosterschule das Roßleben Essen statt.

Auftakt des Schulfestes bildete die Eröffnung der bemerkenswerten Sonderausstellung zur Befreiung der SS-Geiseln im April 1945 in Südtirol, zu deren Rettung der ehemalige Klosterschüler Richard v. Alvensleben maßgeblich beitrug.

Verein

Es folgten Vorstellungen aller Fachbereiche der Schule sowie musikalische und sportliche Darbietungen. Mit einem sich zunehmend aufklärenden Himmel schwand derweil die Sorge darum, dass die Stühle für die Mitgliederversammlung nicht ausreichen könnten. Parallel zu deren Beginn um 15 Uhr lockten das Fußballturnier auf dem nagelneuen Kunstrasenplatz, in dessen Verlauf das Alumni-Team einen nennenswerten zweiten Platz belegte, und nicht zuletzt ein kühles Radler an der Unstrut. Mit 24 anwesenden Vereinsmitgliedern kann die Versammlung nichtsdestotrotz als Erfolg gewertet werden. Erwähnenswert sind dabei der erfreuliche Kassenbericht unserer Schatzmeisterin Elke Wichmann, der Jahresbericht des Vorsitzenden Martin Bock sowie die anschauliche Präsentation unserer neuen Alumni-Plattform durch Swen Wähler und Carl-Christian Wentzel, der weiterhin mit den Entwürfen für ein neues Vereinslogo aufwarten konnte. Zudem wurde per Abstimmung über den zukünftigen Vereinsnamen **n** entschieden.

Die nachmittägliche Andacht in der Klosterkirche leitete alsbald in den Abend über. Das eigentliche Essen in der Mensa konnte mit zwei Neuerungen aufwarten: Die Einführung eines externen Caterings sowie eine Umstellung der Sitzplätze auf mehrere Tischgruppen, mit dem Ziel die Vereinsmitglieder ein wenig zu vermischen. Von den rund 90 Teilnehmern wurde dies überwiegend positiv begrüßt.



*Ansprache des
Erbadministrators
Christian von Witz-
leben*

Roßleber Essen 2018 (Fotos: Martin Bock)

Aus dem Leben an der Klosterschule

In der Cafeteria kamen **n** ehemalige wie aktuelle Schüler, Internatsbewohner und Externe, Lehrer, Erzieher und Gäste zusammen, um alte und neue Roßleber Geschichten auszutauschen. Zurück bleibt die Erinnerung des Wiedersehens an einem Ort, der etwas Besonderes bleibt sowie das Gefühl, dass die Klosterschule sich in einem stetigen Wandel befindet, während die wesentlichen Dinge sich doch nie verändern.

Frieda von Meding

Termin Roßleber Essen: 7. September 2019

Geschäftsführung wird erweitert

Die Klosterschule wird zukünftig Internat und Schule enger miteinander verbinden. Ziel ist es, Internats- und Tagesschüler intensiver miteinander arbeiten zu lassen. Dabei steht der Leitgedanke der Schule „gelebte Tradition und innovative Pädagogik“ im Vordergrund. Im Zentrum der Arbeit der nächsten Jahre stehen Digitalisierung, fachübergreifendes Lernen und Internationalisierung.

Dies wird sich auch in der Erweiterung der Stiftungsleitung der **Stiftung Klosterschule Roßleben** widerspiegeln. Seit Beginn des Schuljahres 2018/2019 leitet Gernot Gröppler, Schulleiter der Klosterschule, die Stiftung. Zudem werden der Internatsleiter David Lucius-Clark und Jan Olschewski, sowie Wirtschaftsleiterin der Stiftung Annika Riedel der Stiftungsleitung angehören.

Der bisherige Geschäftsführer der Stiftung, Kjell Eberhardt, widmet sich neuen Aufgaben. Die Stiftung dankt ihm für seine geleistete Arbeit.



*Die Stiftungsleitung v.l.n.r.:
Annika Riedel, Gernot Gröppler,
Jan Olschewski und David Lucius-
Clarke. (Foto: Klosterschule Roß-
leben)*

Aus dem Leben an der Klosterschule

Wie aus „Stroh“ „Gold“ gesponnen wird

Die Paul-Richard-Curth-Stiftung wird an der Klosterschule zum Stipendiengeber

Im Alten Roßleber erschien in der Ausgabe 2015 unter der Rubrik „Lebensläufe“ anlässlich des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges eine Geschichte über „Willy Curth“, Schüler an der Klosterschule Roßleben 1914. An seinem Beispiel sollte erzählt werden, wie auch die Schüler der Klosterschule in dieses Weltereignis involviert waren. Grundlage: Sein Abituraufsatz „Aber der Krieg auch hat seine Ehre“. Die Geschichte war halb echt den Schulakten entnommen, halb frei erfunden. Um es kurz zu machen: Eines Abends 2016 meldete sich ein Dr. Claus Curth aus Hamburg, ein echter Neffe des halb erfundenen Willy.

In der Folge kam es zum Besuch von Dr. Claus Curth und seiner Frau Dr. Sigrid Curth an der Klosterschule. Sie verliebten sich in Schule und Park, zumal Dr. Curth frühe Verbindungen zu Thüringen hatte. Schon im selben Jahr konnte im Alten Roßleber 2016 „Die wahre Geschichte des Willy Curth“ erscheinen, welche den echten Menschen hinter einer fiktiven Geschichte auferstehen ließ.

Drs. Claus und Sigrid Cuth, beide im Vorstand der Paul-Richard-Curth-Stiftung, beschlossen, ein Stipendium für Roßleber Klosterschüler zu stiften. Und so geschah es.

Dies nenne ich „Stroh zu Gold spinnen“: Ein künstlerischer Einfall manifestiert sich in echten „Goldtalern“, die als Stipendium künstlerische Talente im echten Leben fördern.

Maria Steinmann



Dr. Claus und Dr. Sigrid Curth mit dem Roßlebär

(Foto: cms)

Aus dem Leben an der Klosterschule

Feierliche Stipendienverleihung durch die Paul-Richard-Curth-Stiftung am 13. Juni 2018 an der Klosterschule

Groß war die Freude an der Schule, als endlich nach gründlicher Vorbereitung durch die Schulleitung die angetragenen Stipendien vergeben werden konnten. Man hatte sich in diesem Jahr dazu entschieden, drei musikalische Talente zu unterstützen. Die Wahl fiel auf Josephine Karnapke, Charlotte Loos und Jule Janetzky.

Die Höhe des Stipendiums beträgt pro Schülerin monatlich 100 Euro und ist vorerst für ein Jahr festgesetzt.

Jede der Schülerinnen gab eine Darbietung ihres Talentes, wofür sie viel Beifall auch von den glücklichen Eltern ernteten. Dr. Claus Curth hielt die Laudatio und Dr. Sigrid Curth überreichte die Urkunden. Auch Schulleiter Gernot Gröppler und der Leiter der Musikakademie an der Klosterschule Roßleben, Jan Olschewski, waren stolz auf ihre Schülerinnen. Jetzt hoffen alle Beteiligten, dass sich auch in den nächsten Jahren Schüler oder Schülerinnen diese großzügige Gabe verdienen. Und wir hoffen, dass die Vergabe von Stipendien bei Spendern weiter Schule macht.

Maria Steinmann



Das Stifterpaar mit den drei Stipendiatinnen v. l. Josephine Karnapke, Charlotte Loos und Jule Janetzky in der Kirche der Klosterschule

(Foto: cms)

Aus dem Leben an der Klosterschule

Tag der Offenen Tür 2018

Traditionell öffnet die Klosterschule jedes Jahr ihre Pforten zum „Tag der offenen Tür“, was in jedem Jahr von Eltern und Verwandten und auch Zukünftigen begeistert wahrgenommen wird. Wer bereits Schüler ist, kann zeigen, was er gelernt hat – und damit Jungen und Mädchen neugierig machen auf ihre eventuell zukünftige Schule. Selbstverständlich legen sich alle ins Zeug und zeigen sich von ihrer allerbesten Seite. Schüler/-innen führten fröhlich und höflich die Besucher durch die Gänge, bemüht, alle Fragen zu beantworten. Und das waren viele! In den Fachräumen stellten Lehrer und Schüler die neuen interaktiven Tafeln vor, welche ab der 5. Klasse im Unterricht genutzt werden. Auch das Archiv öffnete seine Pforten und war äußerst gut besucht – man kann dort wertvolle Dokumente und Abituraufsätze aus 200 Jahren studieren.

Die Schüler kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und aus dem Ausland an diese traditionsreiche Schule, wo gerade zum 200. Mal Abitur abgelegt wurde, seit 1948 auch für Mädchen möglich.

Damit sich alle stärken und wohlfühlen können, gab es in der Cafeteria wieder selbstgebackenen Kuchen und Kaffee. Dort wurden noch viele Gespräche geführt. Wer wollte, konnte sein Kind gleich für das kommende Schuljahr anmelden.

Sanierung des Sportplatzes

Unser neuer Kunstrasenplatz wurde zum Tag der offenen Tür / Roßleber Essen feierlich mit einem Fußballturnier eröffnet. Es gab auch eine Mannschaft Ehemaliger. Das Spendenaufkommen für diese Baumaßnahme betrug 94.000 Euro. Davon haben im Juni 2018 unsere Schüler in einer Spendenlaufaktion im Klosterpark auf insgesamt 2.000 Kilome-



Christian v. Witzleben durchtrennt feierlich das Band (Foto: Theresa Zingel)

Aus dem Leben an der Klosterschule

tern 7.500 Euro erlaufen. Wir wollten, dass die Kinder nicht nur ihre Eltern bitten, Geld zu geben, sondern auch selbst aktiv werden. Es hat sich gelohnt.

Sportliche Aktivitäten werden auch zukünftig in den Tag des Roßleber Essens eingebunden. Natürlich ist auch immer der „Roßleber“ dabei.



Spendenlauf im Juni 2018 (Fotos aus dem Newsletter der Klosterschule Roßleben Ausgabe Nr. 18 / Juni 2018)

Kurznachrichten

Globe Business College München

Vier Schüler/-innen, Lucy, Johanna, Antoinette und Gabriel fuhren im März dieses Jahres zum „Golden Ticket Workshop“ nach München. Drei Tage lang wurde gelernt, gelauscht und gelacht. Konzepte wurden ausgearbeitet und vorgetragen. Im Wesentlichen ging es um „Wie präsentiere ich mich richtig und wie kann ich andere von meiner Persönlichkeit überzeugen. (Auf Englisch.) Die Teilnehmer kamen unter anderem aus Deutschland, Litauen und Brasilien.

Unterricht voll digital

Seit dem neuen Schuljahr ist der Unterricht an der Klosterschule voll im 21. Jahrhundert angekommen. Statt mit Heft und Füller gehen die Schüler mit dem Tablet in den Unterricht. Das Tafelbild kann auch per E-Mail nach Hause geschickt werden.

Aus dem Leben an der Klosterschule

Abitur 2018



Wie es eine alte Tradition ist, zogen die Abiturienten und Abiturientinnen an der Schulglocke vorbei. Sie waren stolz und glücklich, die erste wichtige große Prüfung in ihrem Leben gemeistert zu haben. Die vier besten Schüler/-innen erreichten einen Abiturnotendurchschnitt von 1,2 bzw. 1,3.

Wir verabschieden einen sehr angenehmen und engagierten Jahrgang 2018.

Schülerakademie in den Sommerferien

94 Schüler/-innen aus ganz Deutschland und dem Ausland absolvierten auch in diesen Sommerferien wieder Kurse in der Schülerakademie. Sechs verschiedene Kurse von Musik bis Naturwissenschaften wurden angeboten. Dazu mussten sich die Schüler bewerben. Ein „Presseclub“ gab allmorgendlich die neuesten Klosterschulnachrichten in einem Statement heraus. Ohne Leistungsdruck und mit viel Freude konnten sich die Schüler wieder in ihre Lieblingsthemen vertiefen. Aber auch zum Feiern und für Freizeit blieb genug Zeit übrig.

Besuch im Kloster Münsterschwarzach

Der Religionskurs 11 verbrachte die letzte Schulwoche im Kloster Münsterschwarzach. Sie konnten in die Stille des klösterlichen Lebens eintauchen und eine Entschleunigung ihres Alltags erfahren. Die „Klosterzeit“ in der Benediktinerabtei ist inzwischen schon Tradition. So wurde im Kloster die Symbiose aus Alltag und Glauben, aus Tradition und Moderne erlebt, was keinesfalls den gängigen Vorstellungen entspricht und für die Schüler/-innen immer wieder eine echte Bereicherung ist.

Aus dem Leben an der Klosterschule

Besuch der Partnerschule im englischen Stowe

This year we had a wonderful visit in Stowe, England. During our time there we attended lessons and visited Oxford , Milton, Keynes and Silverstone. We saw the famous boot-houses, the rowers and many colleges. In Silverstone we visited PORSCHE: And in Stowe we played cricket, like we do in Roßleben.

Sanierung des Südtores

Etwas versteckt befindet sich zwischen der Verwaltung und der Erbadministratur ein Tor, das sich in Richtung Wiehe öffnet. Aus der Historie dieses Südtores ist allerdings nicht viel bekannt. 1803 beschreibt es der ehemalige Rektor Benedikt Wilhelm als „Wasser-“ oder „Untertor“. Damals scheint dieses Südtor ein wichtiger Zugang für den Tal- und Unstrutverkehr gewesen zu sein. Der Umbau zu dem uns heute bekannten Tor, das das Witzlebener Wappen ziert, erfolgte im 19. Jahrhundert. Im Zuge der Städtesanierung wurden im Jahre 2018 17.000 Euro investiert, zusätzlich 7.500 Euro an Eigenmitteln. Genutzt wird das Südtor heute hauptsächlich zur Feuerwehrdurchfahrt. Jedoch ist es auch Teil des architektonischen Erbes.

Quelle: Newsletter der Klosterschule, Ausgabe 17/2018, leicht gekürzt



(Foto: cms)

„Rückkehr ins Leben – SS-Geiseln in der Alpenfestung.

Die Verschleppung prominenter KZ-Häftlinge aus Deutschland nach Südtirol“

Die Ausstellung, die am 8. September eröffnet wurde, wird durch eine Präsentation der Klosterschule erweitert, deren Fokus auf Wichard von Alvensleben und seiner mutigen Befreiung der 139 Geiseln liegt. Von Alvensleben war Zögling der Klosterschule von 1918 bis 1921.

Die Ausstellung „Rückkehr ins Leben“ dokumentiert den Leidensweg von 139 Geiseln aus 17 europäischen Ländern im Zweiten Weltkrieg. Unter den prominenten Gefangenen befanden sich unter anderem der ehemalige österreichische Bundeskanzler Schuschnigg, der frühere französische Ministerpräsident Blum, der ehemalige ungarische Ministerpräsident Kállay, der Theologe Niemöller und viele Sippenhäftlinge aus den Familien von Stauffenberg, Goerdeler und von Hofacker. In den Händen der SS sollten sie als Faustpfand bei Verhandlungen mit den Westalliierten dienen. In Niederdorf/Südtirol wurden sie am 30. April 1945 auf abenteuerliche Weise von Hauptmann Wichard von Alvensleben und Soldaten der deutschen Wehrmacht befreit.



Nach der Befreiung: Oberst Bogislaw von Bonin (mittig) und Sigismund Payne Best rechts außen.

Wichard von Alvensleben war Zögling der Klosterschule Roßleben von 1918 bis 1921. Der Eigenbeitrag der Klosterschule konzentriert sich auf dessen Schulzeit in Roßleben, die entschlossene Rolle bei der Befreiung der SS-Geiseln in Südtirol und seine eigene Reflexion dieses Geschehens von historischer Tragweite. **Bei der Ausstellungseröffnung**

referierte Lasse-Arvid Steidl über diesen schulischen Eigenbeitrag. Er ist Schüler der 12. Klasse und belegt den Leistungskurs Geschichte und die Archivgilde der Klosterschule Roßleben. Im Rahmen seiner Seminarfacharbeit beschäftigte er sich mit Wichard von Alvensleben und recherchierte dazu unter anderem im Zeitgeschichtsarchiv in Südtirol und dem Archiv der Klosterschule.

Als Festredner zur Ausstellungseröffnung konnten Busso von Alvensleben und Alfred von Hofacker begrüßt werden.



Busso von Alvensleben (*1949) entstammt dem ehemals in Wittenmoor ansässigen Zweig der Familie und ist Neffe des Wichard von Alvensleben. Nach Einsätzen in Kenia, Israel, Genf (Vereinte Nationen) und als Leiter des Büros des ehemaligen Bundespräsidenten von Weizsäcker diente er als Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt, Botschafter in Schweden, Beauftragter für Globale Fragen (Menschenrechte, Humanitäre Hilfe, Zivile Krisenprävention und internationale Terrorismusbekämpfung) im Auswärtigen Amt, Botschafter in Irland und Generalkonsul in New York.

Alfred von Hofacker (*1935) kam als viertes Kind des Caesar von Hofacker, der am 20. Juli 1944 den Umsturzversuch in Paris leitete und nach dessen Scheitern verhaftet und hingerichtet wurde, zur Welt. Wie viele Kinder der am Umsturz Beteiligten brachte man ihn nach Bad Sachsa in Sippenhaft. Nach seinem Jurastudium arbeitete er in der Rechtsabteilung der Firma OSRAM in München und seit 1972 als selbständiger Anwalt. Seit vielen Jahren ist Alfred von Hofacker als ehrenamtlicher Hospizbegleiter tätig.



Caesar v. Hofacker mit seiner Familie im Frühsommer 1944.
(Foto: Privatbesitz/GDW)

Elke Wichmann

Prof. Dr. Benedict Wilhelm, Rektor 1800–1837

Nicht nur Klosterschüler prägten das Gymnasium in Roßleben, sondern auch Lehrer, die an der Schule mitgewirkt haben. Im Verlauf der Klosterschulgeschichte gab es an dem Gymnasium in Roßleben einen Lehrer, namens Benedict Wilhelm, der seine ganze Arbeit in die Schule steckte. Nach der Annahme des Angebots einer Lehrerstelle an dem Gymnasium begann sein Durchbruch als Erzieher und Lehrer und danach als Rektor mit 37 Jahren an der Klosterschule Roßleben. Durch seine erzieherischen und pädagogischen Erfahrungen wälzte er die Struktur dieser Schule komplett um. Benedict Wilhelm führte eigene Reformen durch und wurde von seinen Schülern und Kollegen hoch angesehen, da er die Schule nach einem Brand im Jahre 1686 und 50 Jahren andauernder Schulschließung aus der Schulkrise führte. Zudem verdankt das heutige Gymnasium ihm die Bibliothek mit zahlreichen Büchern, da er als großer Buchliebhaber diese zu seiner Zeit aufbaute und stetig erweiterte. Zur Ehre seiner Berufszeit als Lehrer und Schulleiter veranstaltete man für ihn im Jahre 1836 ein unvergessliches 50. Jubiläum an der Klosterschule Roßleben.

Benedict Wilhelm, Sohn eines Kupferstechers, legte in seiner Schulzeit besonderen Wert auf alte Sprachen und das Auswendiglernen alter Sprüche. Von seinem Großvater, der von Beruf Ratsherr der Stadt Augsburg war, lernte er einiges über Verwaltung und geordnetes Gemeinwesen. Mit 20 Jahren begann sein dreijähriger Aufenthalt an der Hochschule in Leipzig. Im Jahr 1784 besuchte Benedict Wilhelm erstmals gemeinsam mit einem Freund die Klosterschule Roßleben. Nach mehreren Besuchen und aufgrund seines unterhaltsamen und wissensreichen Charakters hinterließ er bei den Lehrern einen guten Eindruck. Im Jahr 1786 erhielt Benedict Wilhelm mit 23 Jahren ein Angebot für eine freigewordene Lehrerstelle an der Klosterschule Roßleben. Nach dem Tod des amtierenden Rektors Schmutzer schlug die Lehrerschaft Benedict Wilhelm für diese Stelle vor.

Während seines Lehreraufenthalts an dieser Schule bemerkte Benedict Wilhelm diverse schulische Probleme. Er legte die damalige Situation der Schule mit diesen Worten nieder: „Keine Achtung vor den Lehrern, keine Liebe zwischen Lehrern und Schülern; kein Geist, kein Leben im



*Prof. Dr. Benedict Wilhelm, Rector der Klosterschule 1800–1837
(Bild aus dem Archiv der Klosterschule Roßleben)*

Unterricht.“. Zum einen wurden alte Lehrmethoden angewandt und zum anderen bestand das Lehrerkollegium aus lustlosen Pädagogen mit veralteten Ansichten. Der junge Erzieher und Lehrer Benedict Wilhelm, der nicht älter als seine Primanerschüler war, baute Vertrauen zu seiner Klasse auf, indem er sich aufmerksam unter die Schüler mischte. Gemeinsame Spaziergänge und Wanderungen als Klassenverband zum Kyffhäuser, zur Sachsenburg, nach Nebra, Burgscheidungen und Weimar weckten bei den Schülern den Sinn für die Natur. Oftmals begann eine Wanderung um drei Uhr morgens, um beispielsweise das Theater am Nachmittag in Weimar zu besuchen. Diese Führungen zu Stätten deutscher Vergangenheit dienten ihm zur Veranschaulichung des Unterrichts. Dieser lebendige und anschaulich gestaltete Unterricht hob die Schranken der alten Lehrmethoden auf.

Der zu dieser Zeit leitende Rektor Strack unterstützte das Vorgehen Benedict Wilhelms. Als dieser im Jahr 1800 verstarb, übernahm Benedict Wilhelm den Posten des Rektors. Somit konnte er seine Reformen an der Schule weiter durchsetzen. Nicht nur Veränderungen im gegenseitigen Vertrauen von Schülern und Lehrern wollte er erreichen, sondern auch, dass der Lehrer ein Vorbild für die Schüler darstellt. Ebenso war eine individuelle Behandlung und Beurteilung der Schüler für ihn von bedeutender Wichtigkeit. Benedict Wilhelm hob die Löhne der Lehrer an, errichtete eine Krankenanstalt, vergrößerte und verschönernte den Spielhof der Schüler und schaffte neue Schulgeräte zum Beispiel für den Sportunterricht an. Durch diese Maßnahmen von Benedict Wilhelm stiegen die Schülerzahlen, die zu neuen Lehrerstellen für weitere Klassen führten. Sein eigener Grundsatz lautete stets: „Non scholae sed vitae“, was übersetzt „Nicht für die Schule, sondern für das Leben“ bedeutet. Daraus kann man entnehmen, dass Benedict Wilhelm trockenen unlebendigen Unterricht und totes Wissen ablehnte. Er lehrte seinen Schülern Wissen, welches man im späteren Leben verwenden konnte. Ebenso schlug er vor, die Schulbücher zu verändern und führte Prämienfonds für vorbildliche Schüler ein. All das erreichte er durch seine ordnungsgemäße, regelmäßige und saubere Arbeitsweise. Er führte die Regelmäßigkeit von Aufsichten in den Pausen und Arbeitsstunden ein, da er in seiner Anfangszeit als Erzieher und seinen damaligen Erkenntnissen über das Internat folgendes feststellte: „Kein Schulgesetz

Geschichte

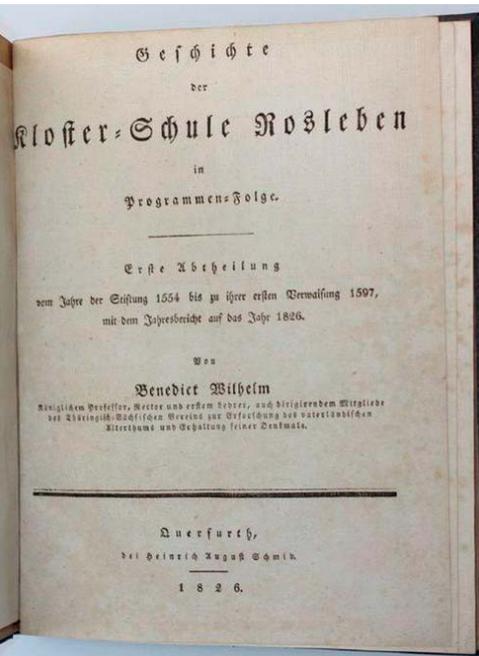
gilt, die Ordnung ist aufgelöst, die Arbeitsstunden werden nicht selten in Rauch- und Saufgelagen und bei Kartenspiel verbracht. Es gehört zum guten Ton, die Lehrer zu täuschen und ihnen Hohn zu sprechen, ja selbst Trotz und gemeinsame Gewalt entgegenzusetzen.“. Durch seine Liebe zur Natur, die er den Schülern übermittelte, wie oben schon erwähnt, zählten auch botanische Studien im Garten zum Unterricht dazu. Das Anlegen eines Herbariums mit selbstgesammelten fast 1.000 verschiedenen Pflanzenarten auf Wanderungen war zu Benedict Wilhelms Zeit keine Neuheit mehr, sondern Normalität.

Allein durch Benedict Wilhelm als Lehrer und späterer Schulleiter erhielt die Klosterschule in Roßleben einen sichtbaren Aufschwung und einen neuen Ruf. Sein Ehrgeiz und seine Hilfsbereitschaft zeigten sich im Jahr 1815 zur Zeit des Wiener Kongresses. Dabei spaltete sich die Schülerschaft, da der nördliche Teil Sachsens an Preußen abgetreten wurde. Durch die politische Umverteilung folgten Prügeleien unter den Schülern. Hierdurch war es nicht mehr möglich den normalen Unterricht zu führen. Benedict Wilhelm versuchte die Schüler wieder zu vereinen und erweckte in ihnen ein deutsches Vaterlandsgefühl, welches den Zusammenhalt des Klassenverbands stärkte. Auch im Jahr 1829 engagierte Benedict Wilhelm sich mit seiner Hilfsbereitschaft als Schulleiter. Es herrschte an der Gymnasialschule eine Scharlachepidemie, die sechs Opfern das Leben kostete. Benedict Wilhelm und seine Frau unterstützten die Betroffenen, indem sie die Pflege übernahmen.

Nebenbei widmete sich Rektor Benedict Wilhelm hin und wieder seiner Leidenschaft, den Büchern. Das Gymnasium verdankt dem Schulleiter Benedict Wilhelm eine Lehrerbücherei mit fast 6.000 Werken. Zum Amtsantritt von Benedict Wilhelm bestand die Bibliothek gerade mal aus 76 Bänden. Er bemerkte, dass eine vielfältige und ausreichende Ansammlung von Büchern den Lehrern helfen würde, sich weiterzubilden. Deshalb nutzte er einige Gelegenheiten, um die Klosterschulbücherei zu erweitern. Während der Zeit als Schulleiter verkaufte Benedict Wilhelm diverse sichergestellte Tabakspfeifen der Schüler, um hierdurch an Geld für die Bücherei zu gelangen. Im Jahr 1802 bat Benedict Wilhelm den Erbadministrator, Herrn von Witzleben, um eine finanzielle Beihilfe für die zu erweiternde Lehrerbibliothek. Der Erbadministrator verlangte nach einem umfassenden Verzeichnis mit Preisen der Bücher,

Geschichte

die Benedict Wilhelm in die Bücherei aufnehmen wollte. Das Lehrkollegium und Benedict Wilhelm stellten eine Liste von Werken zusammen, die sowohl den geschichtlichen, biografischen, geografischen, als auch den naturgeschichtlichen Bereich abdeckte. Die vorgeschlagenen Bücher konnten nur nach und nach angeschafft werden, da die preisliche Summe für eine sofortige Anschaffung zu hoch war. Um dann noch eine von der Hauptbibliothek getrennte „Deutsche Lesebibliothek für die Schüler“ errichten zu können, zahlten die Tutoren für jeden Schüler vierteljährlich einen Betrag in einen Fond ein. Weiterhin stellte der Erbadministrator einen erneuten Antrag an die königliche Regierung zu Merseburg, welche in früheren Zeiten die Vermögensverwaltung der Klosterschule Roßleben ausübte. Er bat um die Anschaffung deutscher Klassiker und diese zum Teil in mehreren Exemplaren. Die Anschaffung wurde ihm genehmigt. Seitens beleesener Adelliger erhielt die Klosterschule Roßleben durch zwei testamentarische Vermächtnisse größere Buchbestände. Unter anderem durch das Vermächtnis des Freiherrn Wilhelm Ludwig Gottlob von Eberstein verfügt die Klosterschulbibliothek über einige philosophische, aber auch literarische und geschichtliche Werke von bedeutendem Wert. Schließlich stehen auch philologische Bände, Gesangsbücher und Bibeln der Schulbibliothek von Roßleben durch den damaligen Adjunkten Dr. A. Bormann zur Verfügung. Die Klosterschule Roßleben verdankt dem Schulleiter Benedict Wilhelm eine Schulbibliothek mit ungefähr 6.000 Werken. Weiter befinden sich auch die folgenden handschriftlichen Unterlagen von Benedict Wilhelm in der Schulbücherei: Die von ihm verfasste Geschichte der Klosterschule Roßleben, Notizen



der Klosterschulbibliothek über einige philosophische, aber auch literarische und geschichtliche Werke von bedeutendem Wert. Schließlich stehen auch philologische Bände, Gesangsbücher und Bibeln der Schulbibliothek von Roßleben durch den damaligen Adjunkten Dr. A. Bormann zur Verfügung. Die Klosterschule Roßleben verdankt dem Schulleiter Benedict Wilhelm eine Schulbibliothek mit ungefähr 6.000 Werken. Weiter befinden sich auch die folgenden handschriftlichen Unterlagen von Benedict Wilhelm in der Schulbücherei: Die von ihm verfasste Geschichte der Klosterschule Roßleben, Notizen

*Jahresbericht 1826 des Schulleiters
Benedict Wilhelm*

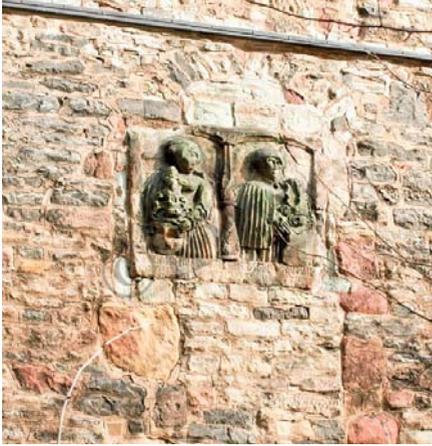
Geschichte

aus dem Jahr 1835 zu Lektionsplänen, Aufsätzen, Prüfungsarbeiten und -Protokollen, Briefwechsel mit dem Erbadministrator, Zeugnisse, seine Übersetzungen von Latein ins Deutsche, sein Tagebuch von 1814 und Schülerarbeiten mit Korrekturen.

Die Errichtung der Klosterschulbibliothek ist nicht das Einzige, welches von Benedict Wilhelm neu initiiert wurde. Da die Schule zu seinen Zeiten nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügte, versuchte Benedict Wilhelm auf unkonventionelle Weise etliche Abdrücke für eine Daktyliothek anzuschaffen. Er nutzte die Gelegenheit, dem Präsidenten G. von Dresden die Situation der Schule hinsichtlich der Schulbibliothek und einer Daktyliothek näherzubringen. Insbesondere wies er darauf hin, dass Gymnasien in Eisleben Geschenke des Königs Friedrich August aus der Lippertschen Daktyliothek erhalten hätten, die ihm auch gefallen würden. Nach dem Aufenthalt des Präsidenten an der Klosterschule, berichtete dieser dem König von der Klosterschule Roßleben und den Darlegungen des Benedict Wilhelm. Da der König nicht über eine überzählige Daktyliothek verfügte, ließ König Friedrich August sein eigenes Kabinettextemplar nach Roßleben übersenden.

Das Klosterschulgymnasium in Roßleben besitzt außerdem steinerne Doppelbilder im nördlichen Innenhof der Schule und an der Erbadministrator, die heutzutage das Klosterschulgebäude weiterhin schmücken. Diese vier Doppelbildnisse wurden nur durch die Bitte des Schulleiters Benedict Wilhelm von Wendelstein nach Roßleben gebracht und in die Gebäudemauern eingemauert. Drei von den teilweise verwitterten Doppelbildnissen befinden sich westlich der Klosterkirche. Zum einen ist darauf der Ritter und Gelehrte Theodericus von Witzleben, der Vater des Schulgründers zu erkennen und zum anderen die Töchter verschiedener Adliger.

Der überaus organisierte und zudem noch interessante und unterhaltsame Schulleiter Benedict Wilhelm verbrachte insgesamt 50 Jahre an der Klosterschule Roßleben und lebte dabei in ein und derselben Wohnung auf dem Schulgelände. Er verzichtete auf viele ehrenvolle Berufungen in höhere Ämter und selbst auf einen Ruf aus seiner Heimatstadt Augsburg. Allein Roßleben war für ihn zu dieser Zeit von großer Bedeutung. Zu Ehren seiner Amtszeit veranstalteten seine Lehrerkollegen und Schü-



ler ein goldenes 50. Jubiläum. Auf dem Fest begegnete Benedict Wilhelm vielen Gästen und vor allem seinen ehemaligen Schülern. Viele ehrwürdige Reden und zahlreiche Präsente machten das Dienstjubiläum im Jahre 1836 zu etwas Unvergesslichem. Als Auszeichnung erhielt er von der Theologischen Fakultät der königlichen Universität Königsberg die „Würde eines Doktors der Theologie“. Seine Schüler überreichten Benedict Wilhelm zwei

würdevolle Geschenke. Neben einem Deckelpokal als Dank für seine wissensreichen Lehrmethoden, die den Schülern im späteren Leben weiterhalfen, errichteten die Schüler im nördlichen Mauerteil des Schulparks eine Steintafel mit der Inschrift: „*Felices ter et amplius/ Studiique locique sodales.*“, was übersetzt „Überaus glücklich die, die hier gemeinsam lernten und an diesem Ort weilten.“ bedeutet.

Im Jahr 1836 bat Benedict Wilhelm, um die Versetzung in den Ruhestand mit Pension und auch Belassung in seiner Dienstwohnung auf dem Schulgelände. Nach der Genehmigung im Jahr 1837 zur Emeritierung und Pensionierung litt Benedict Wilhelm an verschiedenen Krankheiten, insbesondere an einer leichten Lähmung in seinen Knien und Füßen. Im Jahr 1847 verstarb Benedict Wilhelm, ein Mann von großer Bedeutung für die Klosterschule Roßleben. Ein Lehrer und Schulleiter, der mit seinem Auftreten und seinem Wissen, die alten Strukturen der Schule durch seine eigenen, modernen Reformen umwälzte und einen guten Ruf hinterließ. Er zog die Schule aus der Schulkrise und setzte damit ein Vorbild für die darauffolgenden Lehrer und Schulleiter. Benedict Wilhelm bleibt allen als Doktor der Theologie und Philosophie, königlich preußischer Professor und Ritter des „*Rothen Adlerordens 3. Klasse mit Schleife*“ aber auch als Lehrer, Schulleiter und Freund der Klosterschule Roßleben in Gedanken.

Laura Gräfe

Rektoren der Klosterschule Roßleben

1554 – 1557	Isaak Faust
1557 – 1564	Magister Michael Schultes
1564 – 1565	Magister Philipp Seidler
1565 – 1567	Magister Thomas Venatorius
1567 – 1575	Magister Johann Eckstrophius
1575 – 1585	Magister Zacharius Crauel
1585 – 1592	Magister Johann Fertsch
1592 – 1597	Matthäus Meldner
1597 – 1623	Christian Bodenstein
1623 – 1627	Magister Christian Siegel
1627 – 1633	Magister Joachim Knappe
1633 – 1634	Magister Daniel Heimburger
1634 – 1639	Sebastian Meiz

*36 Jahre Unterbrechung des Unterrichtsbetriebes
in Folge des 30-jährigen Krieges*

1675 – 1679	Andreas Stier
1680 – 1686	Magister Jakob Schmalz

*Bedingt durch den Klosterbrand bleibt die Schule
56 Jahre geschlossen.*

1742 – 1785	Magister Johann Gottfried Schmutzer
1786 – 1800	Friedrich Benignus Jakob Ludwig Strack
1800 – 1837	Prof. Dr. Benedict Wilhelm
1838 – 1842	Prof. Dr. Theodor Herold (Interimsrektor)
1842 – 1866	Prof. Dr. Moritz Anton
1866 – 1869	Prof. Dr. Gustav Lotholz
1869 – 1883	Prof. Dr. Christian Friedrich Wentrup
1883 – 1887	Prof. Dr. Friedrich Ludwig Scheibe
1887 – 1892	Prof. Julius Neumann
1892 – 1899	Prof. Dr. August Heilmann
1899 – 1903	Prof. Dr. Gustav Sorof
1903 – 1908	Prof. Dr. Johannes Biereye
1908 – 1917	Prof. Dr. Hermann Schmidt

Geschichte

1917 – 1921	Prof. Dr. Walther Michaelis
1921 – 1934	Dr. Ulrich Heinemann
1934 – 1942	Oberstudiendirektor Kurt Sachse
1942 – 1945	Oberstudiendirektor Theodor Meyer
1945 – 1946	Oberstudienrat Karl Most
1946 – 1949	Studienrat Friedrich Istel
1949 – 1952	Friedrich Pätzold
1952 – 1954	Alfred Meißner
1954 – 1956	Werner Jeschke
1956 – 1962	Edmund Haase
1962 – 1987	Oberstudienrat Ernst Bösemüller
1987 – 1990	Elke Lohse
1990 – 2004	Erich Hofereiter
2004 – 2014	Liliana Meyer
seit 2014	Gernot Gröppler



The world in a nutshell

Mein Auslandssemester in Halifax, Kanada

22 Stunden. Das also war mein erster Eindruck von diesem Land, in welchem ich die kommenden vier Monate verbringen würde. 22 Stunden – das war nicht etwa die Dauer des Fluges von Deutschland nach Kanada. Das war lediglich die Zugstrecke von Montreal bis zu meinem Zielort Halifax, einer mittelgroßen Studentenstadt, die direkt am atlantischen Ozean, nordöstlich von New York, liegt. Erst jetzt wurde mir bewusst, wie groß Kanada eigentlich ist. Mit der fast eintägigen Zugfahrt habe ich nämlich noch lange nicht das gesamte Land, sondern lediglich einen kleinen Teil des zweitgrößten Staates der Erde durchquert.

Die letzten vier Monate des Jahres 2017 habe ich im Rahmen eines Auslandssemesters in Halifax verbracht. An der juristischen Fakultät der Dalhousie University belegte ich unter anderem Kurse im kanadischen Umwelt-, Immigrations- und Arbeitsrecht. Auffallend war, dass



Lebensläufe



die kanadischen Lehrveranstaltungen, verglichen mit denen in Deutschland, viel freier und ungezwungener verliefen. Diskussionen standen an erster Stelle und nahmen den weitaus größten Teil der Zeit ein. Das mag einerseits mit den unterschiedlichen Rechtssystemen zusammenhängen, erklärt sich meiner Meinung nach aber auch aus der unterschiedlichen Mentalität der Kanadier.

Selten zuvor habe ich in kurzer Zeit so viele offene, gastfreundliche und interessierte Men-

schen kennengelernt, wie in den vier Monaten, die ich in Kanada verbringen durfte. Menschen unterschiedlichster Wurzeln leben dort zusammen, ohne dass Herkunft, Glaube oder Aussehen eine Rolle spielen. Kanada ist eine der größten Einwanderungsnationen weltweit und das kanadische Einwanderungsrecht gilt als Vorbild für viele andere Länder. Noch heute existiert in Nova Scotia eine aktive Gemeinschaft der Nachfahren deutscher Einwanderer aus dem 18. Jahrhundert, die auch in der Ferne europäische Traditionen pflegt und im kanadischen Alltag lebt. Wer in Kanada ist, erlebt buchstäblich „the world in a nutshell“.

Kanada ist ein stolzes Land. Dies drückt sich insbesondere in seiner Beziehung zu Großbritannien aus. Zu vielen offiziellen Anlässen erklingt ganz selbstverständlich die kanadische Nationalhymne und wenn der Lieutenant Governor (der Vertreter der englischen Königin in den kanadischen Provinzen) den Raum betritt, erhebt sich jeder und erweist ihm die Ehre. Besonders eindrücklich erlebte ich den Stolz der Kanadier auf die eigene Geschichte am sogenannten Remembrance Day, an welchem sich unglaublich viele Menschen am Kriegsdenkmal versammelten und in einer bewegenden Zeremonie den Gefallenen gedachten. Während solcher Momente vergisst man leicht, dass Kanada eigentlich

Lebensläufe



ein sehr junges Land ist, das erst im vergangenen Jahr das 150-jährige Jubiläum seines Bestehens in heutiger Form feierte.

Die kanadische Mentalität zeigt sich aber auch im Alltag. Zur Begrüßung gehört immer auch die Frage „How’s it going“ („Wie geht’s“). Entschuldigt wird sich ohnehin bei jedem noch so kleinen Anrempeln und die Autos halten für Fußgänger sogar außerhalb von Fußgängerüberwegen. Die Frage nach dem Gemüt bekommt man aber nicht

nur von Kanadiern gestellt, die man bereits kennt. Vielmehr hört man diese Worte auch auf Ämtern, im Supermarkt und in der Schlange bei Tim Hortons, der typisch kanadischen Kaffeehauskette, die sich buchstäblich an jeder Straßenecke befindet.

Apropos Schlangen: Auch das ist ein fundamentaler Unterschied zu Deutschland. Ich habe in Kanada so viel Zeit wie nie zuvor mit dem Warten auf bzw. dem Anstehen für irgendetwas verbracht. Allerdings reagieren Kanadier auf diese „verschwendete“ Zeit nicht etwa genervt. Vielmehr entstehen auch während des Wartens neue Bekanntschaften und nette Gespräche. Und auch der Grund für das lange Warten ist sodann ein schöner: Ist man nämlich erst an der Reihe, bekommt man nicht nur seinen Kaffee, sondern immer auch ein paar nette Worte und ein freundliches Lächeln mit auf den Weg. Gegenseitiger Respekt und Fürsorge bestimmen den kanadischen Alltag.

Kanada im Allgemeinen und Nova Scotia im Besonderen eignen sich darüber hinaus aber auch vorzüglich für kurze und längere Ausflüge. Bis in den späten Herbst hinein (dem Indian Summer sei Dank) konnte ich hier in malerischen Landschaften surfen, wandern, Strandspaziergänge unternehmen oder einem der zahlreichen Weingüter einen Besuch abstatten. Wenngleich Kurzstreckenflüge nicht so erschwinglich sind wie

Lebensläufe

in Europa, ist man von Halifax aus in nur wenigen Stunden in einigen der bekanntesten Metropolen der Welt. Meine Reisen führten mich so neben Montreal auch nach Toronto, New York, Washington und Boston. Was zurückbleibt, sind zahlreiche Erinnerungen und Eindrücke, von einem der diversifiziertesten Ländern dieser Welt. Ich habe meine Zeit in Kanada sehr genossen und bin für die vielen Freundschaften, die dort entstanden sind, sehr dankbar. Ich kann Kanada daher jedem empfehlen – sei es nur für einen Urlaub, aber auch für einen längeren Aufenthalt zwecks Beruf oder Studium. Wenn es eine Sache gibt, die ich heute anders sehe, als zuvor: 22 Stunden klingen zwar viel, sind für kanadische Verhältnisse aber keine Entfernung.

Bei weiteren Fragen oder für Tipps meldet Euch gerne im neuen Vereinsintranet bei mir!

Swen Wähler



Hubertus von Witzleben zum 90. Geburtstag

Wir gratulieren Herrn Hubertus von Witzleben ganz herzlich zum 90. Geburtstag und wünschen Ihm viel Gesundheit und Freunde.

Maria Steinmann, Schriftleiterin unseres Fördervereins, zum 70. Geburtstag



Als Christel (Maria) Schröder besuchte sie die Klosterschule Roßleben seit 1963, damals „Goethe-Oberschule“, eine „Erweiterte Oberschule“ (EOS), was dem heutigen 12-jährigen Gymnasium entspricht. Der vierjährige Schulbesuch mit Internat war so organisiert, dass man nebenher zusätzlich eine Facharbeiter-Ausbildung durchlaufen musste. Sie entschied sich für den Beruf eines Chemiefacharbeiters, was in der DDR einen hohen Rang hatte. Von „Chemie“ hat sie im VEB Kaliwerk „Heinrich Rau“ Roßleben nicht viel gelernt, dafür aber den Umgang mit sämtlichen handwerklichen Geräten, wovon sie ein Leben lang profitierte. Auch, wie es sich anfühlt, mit dem „Schichtzug“ um fünf Uhr zur Arbeit zu fahren, eine Erfahrung, die man manchem heute wünschte.

Abiturnote „gut“ 1967, Studium „Kunst und Geschichte“ auf „Lehramt“ an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Diplom-Lehrerin in Mecklenburg für acht Jahre, dann freischaffende Künstlerin in ihrer „Nische“ in Hoort bei Schwerin. 1989, nichts blieb, wie es war. Von 1990 bis zur Pensionierung 2013 Schulrätin in Mecklenburg-Vorpommern. Rücksiedlung nach Bad Frankenhausen in die alte Heimat und seit 2014 Vorstandsmitglied des Fördervereins und für den Alten Roßleber zuständig.

Maria Steinmann engagiert sich mit großer Freude und Hingabe als Schriftleiterin. Zahlreiche spontane Besuche an der Klosterschule anlässlich kultureller Ereignisse ließen ihre Verbindung zu Schule und Schülern nach 50 Jahren wieder auferstehen.

Es hat sich im Grunde alles verändert – und das ist auch gut so. Aber vieles ist geblieben, wie es immer war. Die „unsterblichen“ Werte gelten noch immer. Und sollten immer gelten.

Weihnachtsgruß



Allen Freunden und Förderern
der Klosterschule Roßleben
ein gesegnetes neues Jahr 2019

(Foto: cms)

Impressum

- Herausgeber: **Klosterschule Roßleben
Ehemalige und Förderer e.V.**
vertreten durch den Vorstand
Martin Bock (1. Vorsitzender)
Hubertusweg 11
33758 Schloss Holte-Stukenbrock
- Bankverbindung: **für Beitragszahlungen und Spenden
Klosterschule Roßleben
Ehemalige und Förderer e.V.**
IBAN: DE52 8205 5000 3000 0104 82
BIC: HELADEF1KYF
Kyffhäusersparkasse
- Schriftleitung: **Maria Steinmann**
Poststraße 16
06567 Bad Frankenhausen
Mobil +49 (0)152 29496933
E-Mail maria_steinmann@web.de
- Redaktionsschluss: für die Dezemberausgabe 2019
15. Oktober 2019
- Gestaltung & Herstellung: **Druck- und Verlagsgesellschaft
Rudolf Otto mbH**
Hindenburgdamm 78
12203 Berlin
Telefon 030 8441000-0
Fax 030 8441000-2
E-Mail buchwald.berlin@t-online.de